blättchen
TREPTOW–KÖPENICK

Ausgabe Nr. 219
Februar 2016
Zeitung des Bezirksvorstandes

DIE LINKE.
TREPTOW-KÖPENICK

Foto: Philipp Wohlfeil

Wenig besinnlich ging es kurz vor Weihnachten in der Bezirksverordnetenversammlung in Sachen 1. FC Union und Mellowpark zu

Die Wuhlheide ist groß genug für Union und Mellowpark

Verantwortliche sollen nachbarschaftliches Gespräch suchen

! Mitte Dezember wurde bekannt, dass das Rechtsamt des Bezirks Probleme bei der Verlängerung des Vertrags mit dem Mellowpark hat. Darauf ist das BMX- und Skateprojekt aber angewiesen, um Kredite zu erhalten, die es für die Durchführung des 2015 eingeleiteten Bebauungsplanverfahrens zur Entwicklung der früheren Paul-Zobel-Sportanlage schräg gegenüber von der Alten Försterei benötigt. Piraten, Grüne, CDU und LINKE haben daher einen Beschluss in der BVV herbeigeführt, der das Bezirksamt auffordert, zügig eine solche Vereinbarung abzuschließen. Dass es dabei offenbar nicht nur um juristische Dinge geht wurde deutlich, als die SPD den Antrag nicht unterschreiben wollte, der Vermögensausschuss des Abgeordnetenhauses Interesse bekundete und ein an den Bezirksbürgermeister gerichteter Brief des Präsidenten des 1. FC Union, Dirk Zingler, bei den Verordneten einging, der Anspruch auf die Fläche zwecks Errichtung eines Nachwuchsleistungszentrums erhob.

Nicht alle in der LINKEN sind Fans des 1. FC Union, aber sehr viele. Der Verein genießt weit über Treptow-Köpenick hinaus auch in unseren Reihen Sympathien und nicht wenige Mitglieder fiebern regelmäßig im Stadion mit. Wir sind uns der sportlichen, wirtschaftlichen, vor allem aber der identitätsstiftenden Wirkung des Vereins bewusst und wollen deshalb auch den Erfolg auf der Grundlage einer guten Nachwuchsarbeit. Zu dem, was den Verein aus- und anders macht, gehört auch, dass die Interessen des Vereins nicht rücksichtslos auf Kosten anderer durchgesetzt werden. Es mag sein, dass die noch nicht erfolgte Verlängerung des Vertrags mit dem Mellowpark die Möglichkeit der Verdrängung zugunsten eines Nachwuchsleistungszentrums eröffnet. Nach dem, was der Mellowpark dort aber plant und nach dem, was dort bereits an Zeit und Geld investiert worden ist, ist es keine besonders faire Möglichkeit.

Präsident Zingler schlägt vor, den Mellowpark in die Wuhlheide zu verlagern. Warum eigentlich? Der Mellowpark bespielt heute schon große Teile der Fläche. Union könnte mit der Errichtung erst nach Abschluss aller planungs- und genehmigungsrechtlichen Fragen und erfolgtem Umzug des Mellowparks beginnen. Zumal diese wegen der Austragung von Meisterschaften, öffentlicher Veranstaltungen und auch darüber hinaus sehr viel intensiveren Nutzung langwierig würden. Und die Kosten dafür, so Präsident Zingler, will Union ja dann auch noch tragen. So gewinnen weder Mellowpark noch Union.

Auch wenn beide nicht zusammen auf die frühere Paul-Zobel-Sportanlage passen, wie es die SPD vorgeschlagen hatte, schließt dies eine Kooperation bei der Entwicklung der Fläche nicht aus. Dafür wäre es hilfreich, wenn nicht Briefe an den Bezirksbürgermeister geschrieben würden, sondern die Verantwortlichen von Union und Mellowpark das nachbarschaftliche Gespräch suchen und für eine win-win-Situation für beide Vereine und die Region sorgen. Das Bezirksamt prüft derzeit Entwicklungsperspektiven für ein Nachwuchsleistungszentrum am Bruno-Bürgel-Weg und in der Wuhlheide. Dies hatte DIE LINKE bereits 2011 in einem BVV-Antrag gefordert.

Philipp Wohlfeil
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE in der BVV

Gysi meint ...

Willkommenskultur für die AfD?

„Sollen die von den Bürgerinnen und Bürgern finanzierten öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten der rechtspopulistischen AfD ein Forum bieten, um vor den drei Landtagswahlen im März mit den in den Landtagen in Mainz, Stuttgart und Magdeburg vertretenen Politikern der anderen Parteien zu streiten?

Wir Linke haben diesbezüglich unsere spezifischen Erfahrungen machen müssen. Es waren, gelinde gesagt, nicht die Besten. Selbst wenn es nach vorherigen Meinungsumfragen gute Aussichten in den westdeutschen Bundesländern gab, in die dortigen Landtage einzuziehen, war eine etwaige Mitwirkung von Vertretern der Linken bzw. der früheren PDS nie ein Thema. Immer hieß es, dass nicht im betreffenden Landtag vertretene Parteien auch nicht zu Wahlsendungen eingeladen werden.

Dieser Konsens galt – aber nun reibt man sich verwundert die Augen. Der Redaktion des Südwest-Rundfunks, aber auch vielen Journalisten in Printmedien kamen plötzlich Bedenken – nicht bei der Linken, sondern ausgerechnet bei der AfD. Offenbar sind sie sehr daran interessiert, den Rechten eine öffentliche Plattform zu bieten, damit diese dort ihren Hass gegen Flüchtlinge verbreiten können. Zur Not ist man auch dazu bereit, in Rheinland-Pfalz auch die Linken und die FDP zur Diskussion einzuladen, um den Auftritt der Rechten zu ermöglichen.

Die Begründung lautete, dass auch Parteienvertreter mit eingeladen werden, die nach vorherigen Meinungsumfragen gute Aussichten hätten, in die Landtage einzuziehen. Umfragen sind allerdings ein sehr zweifelhafter und willkürlicher Maßstab und daher völlig ungeeignet.

Hinsichtlich willkürlicher Entscheidungen haben wir Linke so unsere Erfahrungen. Wenn es um die so genannten Duelle der Spitzenkandidaten ging und SPD und Union das Rennen unter sich ausmachten, war alles gut. Als jedoch die Linke in vier ostdeutschen Bundesländern als zweitstärkste politische Kraft vor der CDU bzw. SPD dieses Duell beanspruchte, eierten die Redakteure herum und machten aus dem Zwie- ein Dreiergespräch. Man setzte die Regeln kurzerhand außer Kraft. Als dann die Linke in Mecklenburg-Vorpommern als drittstärkste Kraft am dortigen Spitzenduell teilnehmen wollte, galt wieder die ursprüngliche Regel.

Man muss die Auseinandersetzung mit der politischen Rechten führen. Es steht jedem frei, ob sie oder er sich das auch antun will. Aber es geht um klare, durchschaubare Regeln, nicht um politische Willkür, nach der je nach Gusto der Intendanten entschieden wird.

Zukunft braucht alle – lokal und global

Bundesweiter Nachhaltigkeitskongress

Warum fährt man als umweltpolitische Sprecherin der Linksfraktion in Treptow-Köpenick zum bundesweiten Nachhaltigkeitskongress?

Die Entscheidung fiel eigentlich beim Durchgehen der Schwerpunkte des Programms, wo solche spannenden Themen standen wie

- Wo sind Verbindungen zwischen Weltkonferenzen (UN-Gipfel/Weltklimakonferenzen) und Engagement vor Ort?
- Welche Rahmenbedingungen werden benötigt, um verbindliche Politik der Nachhaltigkeit zu gestalten?
- Wie kommen wir zielstrebig und praxisorientiert von globalen Zielen zu lokalem Handeln?
- Wie können sich alle Akteure besser vernetzen? Und wer ist „alle“?

Wozu das alles, könnte man fragen. Schließlich hat die UN-Vollversammlung eine Entwicklungsagenda 2030 beschlossen. Die wurde von 192 Staats- und Regierungschefs unterzeichnet. Darin werden u.a. die entwickelten Industriestaaten gefordert, ihre nicht nachhaltigen Nutzungsansprüche an die Ressourcen in Frage zu stellen. Es ist leider aber auch festzustellen, dass die Umsetzung schon jetzt und aus vielen Gründen deutlich hinter den formulierten Ansprüchen zurückbleibt. Das „Globale“ braucht also seine Zeit – die wir aber eigentlich nicht haben.

Linke Umweltpolitik heißt deshalb für mich, in den Bereichen, die wir beeinflussen und verantworten können, das „Lokale“ voranzutreiben, also vor Ort unser Möglichstes zu tun. Die Entwicklung des Bezirks so mitzugestalten, dass ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Umwelt möglich ist. Auch hier müssen wir in einem Spannungsfeld agieren. Zum Beispiel: Der notwendige Wohnungsneubau soll und muss bezahlbare preiswerte Wohnungen zur Verfügung stellen. Dadurch werden aber auch Grünflächen in Anspruch genommen, Wegebeziehungen verändert, der Lärmpegel steigt, das Verkehrsaufkommen insgesamt erhöhtsich mit all den negativen Folgen, die wir kennen. Also ist es im Gegenzug dringend nötig, Rahmenbedingungen für eine gesunde, intakte Umwelt zu schaffen. Das geht nur in gemeinsamem Handeln aller Akteure vor Ort wie Vereine, Verbände und natürlich den Betroffenen. Auf dem Nachhaltigkeitskongress gab es genau dazu vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches.

Eine Möglichkeit ist die Organisation von Veranstaltungen, die diese Thematiken in den Mittelpunkt stellen und die Menschen dafür sensibilisieren. So plant z. B. der Förderverein Lokale Agenda 21, in dem sich DIE LINKE seit Jahren engagiert, in Treptow-Köpenick ein Gesprächsformat, in dem man sich zu den Zielen der Entwicklungsagenda 2030 und deren Umsetzung mit Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor Ort ausgetauschen kann. Als Mitglied der Linksfraktion in der BVV heißt das für mich, die vorhandenen Konzeptionen der Verwaltung, wie z. B. Bereichsentwicklungsplanungen, kritisch zu begleiten, damit Treptow-Köpenick ein lebenswerter grüner Bezirk bleibt.

Marina Borkenhagen

25 Jahre Tourismusmarketing

Er ist der älteste und einzige seit Jahren kontinuierlich für einen Bezirk wirkende Tourismusverein in ganz Berlin und hat heute 75 Mitglieder – überwiegend touristische Unternehmen der Region. Als Fremdenverkehrsverein Köpenick am 29. Januar 1991 offiziell gegründet, entstand über die Jahre eine immer professioneller arbeitende Organisation, die heute das gesamte Spektrum des Tourismusmarketings abdeckt. In den Anfangszeiten mussten immer wieder Förderprojekte organisiert werden, um das wirtschaftliche Überleben zu sichern. Heute erwirtschaftet der Verein ca. 85% seines Etats selbst, ergänzt um Mitgliedsbeiträge und eine Wirtschaftsförderung durch das Bezirksamt Treptow-Köpenick, mit dem man in vielen Feldern kooperiert. Der heutige Tourismusverein Berlin Treptow-Köpenick e. V. (TTK) betreibt die moderne Touristinformation am Köpenicker Schlossplatz. Der Verein präsentiert die Berliner Südostregion auf großen Tourismusmessen. Er gibt verschiedene thematische Publikationen für Gäste und Bürger heraus, hat zahlreiche Stadtführer unter Vertrag, realisiert Programme für Gruppen aus dem In- und Ausland in ganz Berlin, veranstaltet erfolgreich die Kneipenfeste und verwaltet das Hotelleitsystem der Region. Mit der neuen Tourismus-Marke „dein Treptow-Köpenick“ hat der TTK für viel Aufmerksamkeit und Anerkennung gesorgt.

Das Jubiläum des Tourismusvereins Berlin Treptow-Köpenick soll am 3. Juni 2016 bei einem Galaempfang im Schloss Köpenick gefeiert werden. Diese Feier bildet zugleich den Auftakt für ein neues Sommerevent auf der Schlossinsel Köpenick, das der Jubilar aus der Taufe gehoben hat. Klassik, Jazz und Tango stehen dabei ein Wochenende lang auf dem Programm und sollen viele hundert Besucher aus ganz Berlin und darüber hinaus anziehen – nicht nur in diesem Jahr zum Vereinsjubiläum, sondern jedes Jahr wieder.

Bushaltestellen sollen beleuchtet werden

An einigen Bushaltestellen im stadtbezirk leuchtet derzeit kein Licht. Insbesondere in der winterlichen Dunkelheit, an unbeleuchteten Gehwegen oder am unbeleuchteten Plänterwald wird das Fehlen der Haltestellenbeleuchtung besonders spürbar. Nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste leidet unter dem fehlenden Licht, auch werden Wartende nur schwer von den Busfahrerinnen und Busfahrern gesehen. Meist sind auch die Fahr- und Stadtpläne an den Haltestellen in der Dunkelheit nur schwer zu erkennen. Deshalb soll das Bezirksamt sich gegenüber der BVG für die Herstellung oder die Wiederherstellung der Beleuchtung von Bushaltestellen einsetzen. Mit Priorität sollten dabei die Haltestellen Bergaustraße, direkt vor dem neu entstehenden Studentendorf, sowie die Haltestellen der Linie 265 von der Baumschulenstraße bis zum Dammweg berücksichtigt werden. „Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs muss nicht nur bequem sein, auch das Sicherheitsgefühl der Passagiere muss berücksichtigt werden“, erklärt Monika Brännström, gesundheits- und behindertenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der BVV. „Niemand wartet gern in der Dunkelheit am dunklen Waldrand auf einen Bus.“ Fraktionskollege André Schubert ergänzt: „An einigen Bushaltestellen, die derzeit sehr abgelegen erscheinen, wird die Zahl der Passagiere bald deutlich steigen. Die Haltestellen sollten zusätzlich auch zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs einladen“.

2016 ist in Berlin wieder Wahljahr. Zur Unterstützung des Wahlkampffonds werden wieder „Anteilscheine“ aufgelegt. Schon mit einer Spende ab 5 Euro ist man dabei (Anteilscheine gibt es auch für 10 oder 20 Euro). Erhältlich sind sie in den Büros der LINKEN und natürlich an den Info-Ständen.

Aus dem Rathaus
TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 219
Februar 2016
Fraktion DIE LINKE
in der BVV Treptow-Köpenick

Foto: Gerald Badrow

Sowohl für die belebte Bölschestraße wie auch für die Umgebung werden erhebliche Einschränkungen befürchtet.

Anwohner und Händler befürchten Beeinträchtigungen

BVV beschießt Baustellenmarketing für Friedrichshagen

Ab März rollen in Friedrichshagen die Bagger. Bahn, Wasserbetriebe und BVG werden nach und nach und aufeinander abgestimmt über viele Monate zu Beeinträchtigungen rund um die Bölschestraße führen. Die Bölschestraße ist ein vitales Einkaufszentrum mit überregionaler, auch touristischer Bedeutung, das seine Ausstrahlung auch dadurch erhält, weil es hier noch überdurchschnittlich viele inhabergeführte Fachgeschäfte gibt. Allein auf der 1,2 km langen Straße befinden sich insgesamt 221 Ladenlokale (Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie).

Auswärtige Kunden

Die Kundinnen und Kunden generieren sich zu mehr als der Hälfte aus nichtortsansässigen Menschen, deren Kaufkraft zum Überleben der Bölschestraße dringend nötig ist. Die Erreichbarkeit wird somit zu einem wesentlichen wirtschaftlichen Faktor. Längerfristige Baumaßnahmen können erhebliche Umsatzeinbußen, insbesondere für konsumorientierte Betriebe im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Dienstleistungssektor mitsichbringen.

In einem dringlichen Antrag in der BVV hat die DIE LINKE deshalb vorgeschlagen, für die bevorstehenden Bauarbeiten zusammen mit Senat und Bauträgern und betroffenen Gewerbetreibenden ein Baustellenmarketing ins Leben zu rufen. So sollen die Folgen für Händlerinnen und Händler und deren Kundinnen und Kunden abgemildert werden.

Wegeleitsystem gefordert

Dazu gehört die Entwicklung eines Wegeleitsystems, das den Bürgerinnen und Bürgern, Touristinnen und Touristen den Weg zu Geschäften, gastronomischen Betrieben, Arztpraxen und anderen Einrichtungen aufzeigt. Weiterhin soll das Baustellenmarketing während der langen Bauzeit Anreize zum Besuch der Bölschestraße setzen und die Kauflust steigern.

Eine größere Baustelle zieht nämlich auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Diese kann mit einer erfolgreichen Abstimmung zwischen Bezirksamt, Vorhabenträgern und den Betroffenen zu kreativen Maßnahmen eines Baustellenmarketings genutzt werden. Die Baumaßnahme selbst kann damit für Anliegerinnen und Anlieger, Gewerbetreibende und Kundinnen und Kunden zu einem Erlebnis werden. Die Gestaltung des Wegeleitsystems sollte bei Besucherinnen und Besuchern positive Assoziationen wecken, indem auch die Notwendigkeit der Baumaßnahmen unterstrichen und als Chance dargestellt werden.

SPD und Grüne verhinderten die Beratung des Antrags im Plenum. Deshalb musste der Text in einen SPD-Antrag, in dem es um die Koordinierung der einzelnen Baumaßnahmen geht, integriert werden. Den Betroffenen sind solche Wahlkampfscharmützel vermutlich egal. In der Sache wurde ein guter Beschluss erreicht.

● *Petra Reichardt*
wirtschaftspolitische Sprecherin der BVV-Fraktion DIE LINKE

Beschlüsse der BVV:

Dezember 2015
Beschlossen:

VII/1134 Fußgängerüberweg auf der Kiefholzstraße Höhe Hänselstraße einrichten (Die LINKE)
VII/1154 Schleusenzeiten verlängern – Wassertourismus in Treptow-Köpenick stärken (SPD, Beitritt: DIE LINKE)
VII/1155 Straßenbahnverkehr der Linie 67 am Sonnabend wieder herstellen (DIE LINKE, Beitritt: SPD, B90/Grüne, Piraten)
VII/1141 Praktikumsinitiative für Geflüchtete in Treptow-Köpenick (SPD, B90/Grüne, Beitritt: DIE LINKE)
VII/1137 Integrationsbezirk Treptow-Köpenick planen (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)
VII/1193 Geflüchtete menschenwürdig unterbringen – keine Dauerlösungen in Sporthallen (Sportausschuss, Interfraktionell)
VII/1196 Nutzungvereinbarung für den Mellowpark schließen (DIE LINKE, CDU, Piraten, Beitritt: B90/Grüne)

In die Ausschüsse überwiesen:

VII/1180 Kuratorium für die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)
VII/1182 Campus Kiezspindel
VII/1184 Lokalen Buchhandel stärken, Schulbücher lokal kaufen (DIE LINKE)
VII/1187 Buslinie 160 wieder bis zur Hasselwerderstraße führen (DIE LINKE)
VII/1189 Die Entwicklung des Strandbads Müggelsee in einem Unternehmen der öffentlichen Hand (DIE LINKE)
VII/1191 Eine Anerkennung für Ehrenamtliche durch die Politik (DIE LINKE)

Januar 2016
Beschlossen

VII/1163 Schulwegsicherheit in der Köpenicker Landstraße (B90/Grüne)
VII/1180 Kuratorium für die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche (DIE LINKE, B90/Grüne)
VII/1191 Anerkennung für Ehrenamtliche (DIE LINKE)
VII/1208 Baustellenmarketing und - koordination für die Bölschestraße (Interfraktioneller Änderungsantrag)
VII/1212 Herstellung der Beleuchtung von Bushaltestellen (DIE LINKE, Beitritt: PIRATEN)

In die Ausschüsse überwiesen

VII/1204 Kosten-Leistungsrechnung im Kulturbereich (DIE LINKE)
VII/1209 Urban Gardening am Kaisersteg (DIE LINKE Beitritt: PIRATEN, Einz.-BzV)

Foto: Gerhard Kotschik / UBA

Alte Elektrogeräte sind nicht einfach nur Abfall - sie enthalten wertvolle Ressourcen und sollten deshalb fachgerecht entsorgt werden.

Bezirk geht gegen das illegale Sammeln von Elektrogeräten vor

Altgeräte nur am Recyclinghof entsorgen

Vor dem Recyclinghof der Berliner Stadtreinigung (BSR) in der Oberspreestraße stehen täglich Personen, die Elektrogeräte entgegennehmen wollen, bevor Bürgerinnen und Bürger sie fachgerecht entsorgen können. Wie Medienberichten bereits zu entnehmen war, suchen sich diese Händler Verwertbares aus und „entsorgen“ nicht benötigte oder nicht reparierbare Geräte dann auf illegalen Müllkippen in abgelegenen Grünanlagen oder Wäldern. Um dieser Umweltverschmutzung vorzubeugen muss die Abnahme der Geräte vor dem Recyclinghof unterbunden werden, meint André Schubert (Fraktion DIE LINKE), der dazu das Bezirksamt fragte. Dieses antwortete, dass das Straßen- und Grünflächenamt zuständig sei, das jeweils prüfen muss, ob das Sammeln eine Sondernutzung auf öffentlichem Straßenland darstellt, für die es eine Genehmigung brauche. Zudem sei das Ordnungsamt an mehreren Tagen vor Ort gewesen, habe Personalien aufgenommen und kurzzeitige Platzverweise ausgesprochen, berichtet Stadtrat Michael Grunst (DIE LINKE). Die BSR informiert zudem über das Problem der illegalen Schrottsammler an Informationstafeln an der Einfahrt zum Recyclinghof. „Alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu aufgerufen, ihre Altgeräte ausschließlich auf den Recyclinghöfen der BSR zu entsorgen um ein fachgerechtes und umweltschonendes Verwerten zu garantieren“, appelliert Schubert.

● *Joseph Rohmann*

Foto: Philipp Wohlfeil

Straßenbahnlinie 67 demnächst auch wieder sonnabends

Zum 4. April, spätestens aber zum 1. Juni soll die Linie 67 auch wieder am Sonnabend verkehren, teilt die BVG mit. DIE LINKE hat dies in einem BVV-Antrag im vergangenen Jahr gefordert. Der genaue Zeitpunkt sollte zwar Ende Januar bekannt gegeben werden, stand zum Redaktionsschluss aber noch nicht fest. Als Grund für die Einstellung der Sonnabendfahrten gibt die BVG die schwierige Fahrzeug- und Personalsituation an. Dies würde nach und nach bereinigt.

Plakate und Flyer für Migranten

Das Jugendamt Treptow-Köpenick hat für Kinder, junge Menschen und Eltern mit Migrationshintergrund die mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Orientierungshilfe für Treptow-Köpenick an die Hand zu geben sowie den Eltern den Überblick über die verschiedenen Angebote zu erleichtern. Jugendfreizeiteinrichtungen sind aufgrund ihrer Angebotsvielfalt und niedrigschwelligen Angebote ein wichtiger Ort der Integration. Das Jugendamt hat Plakate entwickelt, die den Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Icons plastisch aufzeigen, wo sich in ihrer unmittelbaren Nähe Angebote der Jugendförderung befinden und welche Angebote sie dort wahrnehmen können.

Über einen mehrsprachigen Flyer erhalten auch (werdende) Eltern eine Orientierung im Bereich der Frühen Hilfen, über wichtige Anlaufstellen und Informationen bezüglich Beratungen und Betreuung während der Schwangerschaft, zur Förderung und Pflege von Säuglingen und Kleinkindern, Betreuung in einer Kindertagesstätte sowie zu den U-Untersuchungen.

Keine Dauerlösung

In einer Resolution hatte sich die BVV Ende Dezember auch mit der Frage der Unterbringung von Flüchtlingen befasst. Die interfraktionell eingebrachte Resolution lautet:

„Sporthallen sind keine geeigneten Unterkünfte für Flüchtlinge und dürfen nicht zu Dauerlösungen werden. Das Ziel muss es bleiben, diese zügig wieder einer sportlichen Nutzung zuzuführen.

Die Bezirksverordnetenversammlung begrüßt die Solidarität unter den Schulen und Sportvereinen, um den Schul-, Freizeit- und Vereinssport zu gewährleisten, und die dafür notwendige Koordinierung durch das Bezirksamt. Die Bezirksverordnetenversammlung erwartet vom Senat von Berlin, dass vom Bezirksamt benannte Alternativen zur Unterbringung von Geflüchteten in Sporthallen umgehend geprüft und ertüchtigt werden.

Die Vermeidung von Obdachlosigkeit – nicht nur, aber besonders im Winter – hat Priorität. Angesichts der großen Anzahl von geflüchteten Menschen hat die Bezirksverordnetenversammlung daher Verständnis für die Unterbringung auch in Sporthallen als letzte Option.“

Foto: Philipp Wohlfeil

Buchhändlerin Ines Krüger vom Büchereck Baumschulenweg

Bezirk soll Schulbücher im Buchhandel beziehen

Situation in einigen Jugendclubs bleibt angespannt

Es ist so schön bequem, sich auf dem heimischen Sofa die Bettlektüre über Amazon direkt nach Hause zu bestellen. Das schlechte Gewissen wird da schnell mal in die Ecke gestellt, denn jede und jeder weiß eigentlich, dass das Unternehmen sich weigert, mit den Gewerkschaften einen Tarifvertrag auf dem Niveau des Einzel- und Versandhandels abzuschließen und auch mit Autoren und Verlagen alles andere als freundlich umgeht.

In einem Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung fordert die Fraktion DIE LINKE das Bezirksamt auf, sich dafür einzusetzen, dass die Schulen im Bezirk Bücher für den Schulunterricht grundsätzlich selbst und über den örtlichen Buchhandel erwerben können. Bis dahin sollte das Bezirksamt erwägen, ob es den Einkauf von Schulbüchern über den örtlichen Buchhandel abwickeln kann.

Lokale Buchhandlungen, die mit großen Anstrengungen das Kulturgut Buch vor Ort präsentieren, leisten einen Bildungsauftrag, tragen zur Belebung von Geschäftsstraßen bei und schaffen Arbeitsplätze im Bezirk. Der Online-Buchhandel droht, diese nach und nach zu verdrängen. Dabei gefährdet die marktdominierende Macht des Unternehmens Amazon Vielfalt in wirtschaftlicher und literarischer Hinsicht.

Da auch der Buchhandel bei Käufen durch die öffentliche Hand Preisnachlässe gewähren kann und dies daher auch vergaberechtlich unbedenklich sein sollte, wäre die Abwicklung des Einkaufs von Büchern über den örtlichen Buchhandel eine Unterstützung und Anerkennung für diesen. Es ist deshalb bedauerlich, dass der auch für Wirtschaftsförderung zuständige Bezirksbürgermeister, Oliver Igel (SPD), keine Möglichkeit sieht, Schulbuchkäufe über den örtlichen Buchhandel zu beziehen. Die Diskussion zu diesem Antrag wird aber in weiteren Ausschusssitzungen fortgesetzt, denn die Buchhandlung vor Ort hat nicht nur aus romantischen Gründen eine Daseinsberechtigung.

Johann Eberlein
Schulpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE

Kein Gift im Kunstrasen

Frei von Reifenresten

Recycelte Autoreifen dienen oft als Grundstoff für Kunstrasenplätze. Doch nach einer Aussage des Bezirksamtes sind alle Sportplätze in Treptow-Köpenick frei von Schadstoffen aus alten Autoreifen.

„Ich finde es gut, dass das Bezirksamt unsere Anregung aufgenommen hat und nachgeschaut hat, bevor der Antrag überhaupt beschlossen wurde“, freut sich Tino Oestreich. „Es ist erleichternd zu wissen, dass unsere Sportlerinnen und Sportler keiner Gesundheitsgefahr durch Schadstoffe in den Kunstrasenplätzen ausgesetzt sind“. Oestreich hatte zusammen mit der Fraktion DIE LINKE im vergangenen Juni einen Antrag gestellt, die Sportanlagen zu überprüfen und gegebenenfalls auszubessern. Nach der Erklärung des Bezirksamtes wurde der Antrag zurückgezogen.

Eine Debatte über die Gefährlichkeit von Kunstrasen war anlässlich der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in den Medien geführt worden. Ein Kunstrasenplatz für den Fußball besteht nicht nur aus den grünen Grashalmimitaten sondern besitzt mehrere Schichten aus Sand, Kunststoff und Gummi. Die Beschaffenheit soll so bezüglich Dämpfung und Ballverhalten dem eines echten Rasen möglichst nahekommen. Das dabei eingesetzte Gummigranulat wird unter anderem aus alten Autoreifen hergestellt. „Zusätzlich werden dabei manchmal als Weichmacher polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe eingesetzt, die dafür bekannt sind, krebserregend zu sein“, so Oestreich.

Endlich eine Wintersicherung des Eierhäuschens

Situation in einigen Jugendclubs bleibt angespannt

Knapp vier Jahre ist der Antrag der Fraktion DIE LINKE und B90/Grüne alt, in dem die Wintersicherung des Eierhäuschens im Plänterwald gefordert wird. Damals noch ohne Investor und mit Blick auf den Winter 2012. Nun liegt die abschließende Antwort des Bezirksamtes vor. Danach seien schon 2014 erste Maßnahmen durchgeführt worden. Darunter die Sicherung vor unberechtigtem Zutritt, die Abdichtung des Daches und der Regenrinnen sowie Schuttberäumung. Im September 2015 seien dann weitere Maßnahmen begonnen worden. Neben der Verkehrssicherung im und um das Gebäude sowie ergänzenden Wintersicherungsmaßnahmen seien diverse Gutachten, Konzepte, Untersuchungen und Genehmigungen eingeholt worden, schreibt das Amt. Weitere Maßnahmen würden vorbereitet, die untere Denkmalschutzbehörde sei in alle Arbeiten eingebunden.

„Nach langen Jahren ist es schön, nun endlich einen Fortschritt am historischen Eierhäuschen zu sehen, der einen langfristigen Erhalt sicherstellt“, freut sich Udo Franzke, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion und Antragsteller. Jahrelang passierte wenig im ehemaligen Spreepark im Plänterwald und auch das dazugehörende, nahegelegene Eierhäuschen an der Spree, war schon lange dem Verfall preisgegeben. Da das Gelände mit hohen Schulden belastet war, konnte lange weder ein Investor gefunden werden, noch war der damalige Besitzer in der Lage, für den Erhalt des historischen Eierhäuschen zu sorgen.

Foto: Philipp Wohlfeil

Der Zustand des ehemals beliebten Ausflugziels war immer wieder besorgniserregend. Im April 2014 erwarb das Land Berlin das Grundstück bei einer Zwangsversteigerung. Seitdem ist die landeseigene Berliner Immobilienmanagement GmbH für das Gelände zuständig.

Joseph Rohmann

Beleuchtung im Bellevuepark wurde wiederhergestellt

Energiesparende LED-Leuchten eingesetzt

Gerade in den dunklen Wintermonaten ist die Beleuchtung auf dem Hauptweg des Bellevueparks für die zu Fuß gehenden Menschen sehr wichtig. „Umso mehr freue ich mich, dass das Bezirksamt schnell reagiert hat und eine sichere Durchquerung des Parks ermöglicht“, kommentiert Antja Stantien, die im Sommer die Reparatur der kaputten Beleuchtung mit einem Antrag angeregt hatte, die jetzt erfolgten Maßnahmen.
Vorerst ist mit einem Provisorium die defekte Beleuchtung im Bellevuepark durch das Bezirksamt wiederhergestellt worden. Im Laufe des Jahres solle die endgültige Wiederherstellung der Anlage denkmalgerecht erfolgen, berichtet das Bezirksamt. Dazu würden energiesparende und umweltfreundliche LED Leuchtkörper eingesetzt werden.
Der Hauptweg im Bellevuepark in Köpenick ist die kürzeste Verbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger zwischen der Seelenbinderstraße und der Friedrichshagener Straße / dem Krusenick. Die dort gelegenen Geschäfte und Einrichtungen, wie Kindergarten, können so schnell erreicht werden. Bei Bauarbeiten im Bellevuepark war die Parkbeleuchtung beschädigt worden und war seitdem abgeschaltet.

Gutachten fehlen

„Reifenhotel“ noch nicht genehmigt

Schon im Mai 2012 hatten wir über das geplante „Reifenhotel“ des Autohauses Zellmann in Altglienicke unter der Überschrift „Zellmann darf alles“ berichtet. Auf dem Areal zwischen Rudower-Wegedorn- und Semmelweisstraße sollen eine Reifenlagerstätte, eine Werkstatt und die Erweiterung der Ausstellungspavillons entstehen. Doch das Vorhaben ist bis heute noch nicht abschließend genehmigt, einige dazu erforderliche Gutachten stehen noch aus.
Im Frühjahr 2012 trat DIE LINKE für den im Bebauungsplan vorgesehenen Wohnungsbau anstelle einer Reifenlagerstätte ein. Beschlossen wurde in der Bezirksverordnetenversammlung jedoch ein Änderungsantrag. Dieser sieht lediglich vor, bei dem Vorhaben die benachbarten Wohnungen, den Umweltschutz und die Anwohnerinnen und Anwohner „besonders zu berücksichtigen“. Das Bezirksamt berichtet nun, die Gutachten zur Schallemmission und zum Verkehrsaufkommen sowie die Auswirkungen auf die Wohnbebauung würden gegenwärtig noch erarbeitet. Weitere unvereinbarte Nutzungen auf weiteren Grundstücken seien derzeit nicht Gegenstand der Verhandlungen.
Die Umwelt- und Naturschutzprüfung hat derweil keine geschützten Arten wie Fledermäuse, Vögel oder Zauneidechsen auf dem Gelände festgestellt, die dem Vorhaben im Wege stehen könnten. Bereits an zwei Runden Tischen sind die Anwohnerinnen und Anwohner zudem über die Bauprojekte informiert worden. Zuletzt hat auch der zuständige Stadtrat Hölmer am 15. Oktober 2015 vor Ort informiert.
Drei Jahre nach dem damaligen Beschluss hat im Juli 2015 Linken-Fraktionsmitglied und Anwohner Tino Oestreich nach dem aktuellen Stand des Bebauungsplanverfahrens gefragt. Das Bezirksamt antwortete, eine Genehmigung zum Bauen liege noch nicht vor und weitere Gewerbeansiedlungen seien in dem Gebiet auch nicht mehr möglich. Mit dem aktuellen Bauvorhaben sei der Gewerbeanteil in dem Mischgebiet ausgeschöpft.
Eine Änderung des Bebauungsplans werde jedoch notwendig.
Auf die geplante Gestaltung der Ein- und Ausfahrt zum Gewerbe in Richtung Semmelweisstraße, die Bestandteil einer Tempo-30-Zone ist, kann das Bezirksamt derweil keinen Einfluss nehmen. Auch die Anordnung der Tempo-30-Zone sei kein Versagungsgrund für eine Gehwegüberfahrt, so Stadtrat Michael Grunst (DIE LINKE) auf Nachfrage von Oestreich. „Es liegt somit an der Firma Zellmann, die Ein- und Ausfahrt in Richtung Rudower Straße zu legen, um die zahlreichen Anwohnerinnen und Anwohner der Semmelweisstraße zu schützen“, so Oestreich weiter.

● *Joseph Rohmann*

Foto: Philipp Wohlfeil

Durch die Baustelle am Bahnhof Schöneweide ist die Buslinie 160 etwas verkürzt. Die Endhaltestelle an der Hasselwerderstraße wird derzeit nicht bedient. Deshalb müssen alle Nutzerinnen und Nutzer des Busses, die in der Nähe gelegene Arztpraxen, das Bürgeramt oder die Mittelpunktbibliothek besuchen wollen, den Umweg durch den Bahnhof und die Querung der sechsspurigen Michael-Brückner-Straße zu Fuß bewältigen. „Gerade für Familien mit kleinen Kindern, alte oder bewegungseingeschränkte Personen ist das eine riesige Hürde, die schnell behoben werden sollte. Es gibt auch Lösungen, wie die Endhaltestelle von dem Bus, trotz Baustelle, erreicht werden kann“, so Philipp Wohlfeil, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, der selbst in Niederschöneweide wohnt und die Verkehrslage kennt.
Er fordert, dass das Bezirksamt sich bei den beteiligten Institutionen für eine von der BVG vorgeschlagene ampelgeführte Baustellendurchfahrt am Sterndamm unter der Bahnbrücke für den Busverkehr einsetzt. In einer Kleinen Anfrage zitiert das Bezirksamt die BVG. Danach haben die Deutsche Bahn, die Verkehrslenkung Berlin und der örtliche Polizeiabschnitt Sicherheitsbedenken bei einer Ampellösung für den Bus angemeldet. „Wir glauben aber trotzdem, dass eine Baustellendurchfahrt für den Bus so gestaltet werden kann, dass keine anderen Verkehrsteilnehmer einfach hinterherfahren. Der Gewinn für die Nutzerinnen und Nutzer des Busses ist zudem sehr hoch“, kommentiert Wohlfeil die Bedenken.

Bürgersprechstunden
Gernot Klemm stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Arbeit, Soziales und Gesundheit
Dienstag, 9. Februar 2016
Dienstag, 8. März 2016
jeweils von **16 bis 17.30 Uhr**
Hans-Schmidt-Straße 18,
12489 Berlin, Raum 212
Anmeldung telefonisch unter
(030) 90297-6100

Bürgersprechstunden des Bezirksstadtrates Michael Grunst
Dienstag, 1. März 2016
von **15 – 17.30 Uhr**
Zum Großen Windkanal 4,
12489 Berlin, Haus 9, Zi. 122A
Anmeldung telefonisch unter
(030) 90297-3261

KONTAKT

Fraktion in der BVV
Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de
Sprechzeiten:
Montag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
BVV Treptow-Köpenick,
Redaktion Aus dem Rathaus,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. Januar 2016
Redaktionsschluss für Ausgabe März: 23.2.2016
Ausgabetag Ausgabe März: Do 3. März 2016

Bürgersprechstunde
von Gregor Gysi, MdB
Die nächste Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger findet am **Dienstag, 12. Februar 2016** in der Zeit von **12–18 Uhr** im Bürgerbüro, Brückenstraße 28 statt. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter (030) 63224357.

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de
Öffnungszeiten:
Montag nach Vereinbarung,
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr
Kassenzeiten:
Dienstag 10.00 – 16.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag) 13.00 – 16.00 Uhr

Bitte beachten! Die Geschäftsstelle ist bis 19.2. und am 8.3. geschlossen. Kassenzeiten wie angegeben

Bürgerbüro Carsten Schatz, MdA
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6594 0800
Fax (030) 6594 0801
buergerbuero@carsten-schatz.de
www.carsten-schatz.de
Öffnungszeiten:
Montag 13.00 – 17.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 14.30 Uhr
und nach Vereinbarung.

Bürgerbüro Gregor Gysi, MdB
Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 6322 4357
Fax (030) 6322 4358
gregor.gysi@wk.bundestag.de
Sprechzeiten:
Montag 13.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr
Kassenzeiten:
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag) 13.30 – 17.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. Januar 2016
Redaktionsschluss für Ausgabe März: 23.2.2016
Ausgabetag blättchen 220: Do 3. März 2016
Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

Bürgersprechstunde
von Carsten Schatz, MdA
Mittwoch 10. Februar 17–19 Uhr, Café Chocolat, Bölschestr. 6, 12587 Berlin. **Mittwoch 24. Februar 17–19 Uhr**, Espressobar Lalü, Wilhelminenhofstraße 53, 12459 Berlin
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber unter Angabe des Themas erwünscht. Bitte richten Sie entsprechende Anfragen an Philipp Wohlfeil wohlfeil@carsten-schatz.de oder Tel.: 0177/6369791

wir gratulieren *im Februar* zum Geburtstag

93. Wilhelm Wegener
92. Erika Strauch, Ursula Wenzel
91. Edith Hannemann, Inge Rupf
90. Hermann Birkendahl, Johanna Weniger
80. Eva Wegert
75. Volkmar Friedrich, Dieter Kaldekewitz, Ursula Schröter

Foto: Bernhard Brügger

Solidarität mit Geflüchteten – nicht nur deklarieren, sondern praktizieren!

Unter dem Transparent „Treptow-Köpenick für Menschlichkeit und gegen Vorurteile“ am Rathaus Köpenick versammelten sich am 29.1. in den Abendstunden Teilnehmer einer Mahnwache, zu dem das Bündnis für Demokratie und Toleranz aufgerufen hatte, um der Hetze zu entgegnen, die von Anhängern der Nein-zum-Heim-Bewegung seit Anfang Januar jeden Freitagabend dort auf Kundgebungen stattfindet. Während von den Rassisten unter dem Motto mobilisiert wird, dass Flüchtlinge nicht willkommen sind, stellte die Mahnwache gerade die Solidarität mit den Geflüchteten in den Mittelpunkt. Dazu sprachen Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD), Carsten Schatz (MdA, DIE LINKE), Matthias Schmidt (MdB, SPD). Eindrucksvoll über seine nicht einfache Arbeit als Leiter der Flüchtlingsunterkunft in der Köpenicker Alfred-Randt-Straße sprach Peter Hermanns vom Internationalen Bund. Spontan ergriff auch der Volksschauspieler Jürgen Hilbrecht, besser bekannt als Hauptmann von Köpenick und Anwohner das Wort, der sich gegen jede Stimmungsmache gegen Flüchtlinge aussprach. Ein Abend, der unter Beweis stellte, das Treptow-Köpenick sehr wohl ein weltoffener und toleranter Bezirk ist.

H.E.

Foto: Sylvia Scholz

Lebensmittelübergabe in Gemeinschaftsunterkunft

Da anerkannte Flüchtlinge wochenlang auf Leistungen des Landesamtes für Gesundheit und Soziales warten mussten, ging den Betreibern von Gemeinschaftsunterkünften das Geld für Lebensmittel aus.
Sozialsenator Mario Czaja (CDU) begründete dies mit dem Krankenstand in seinem Amt. Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV übergab eine Spende der Treptow-Köpenicker LINKEN an Stefanie Fuchs vom Internationalen Bund, der die Unterkunft im Allende II betreibt.

Plakate zum Tag der Befreiung aus der DDR werden ab 12. Februar bis 29. April im Bürgerbüro Gysi, Brückenstraße 28, zu sehen sein. Die interessante Ausstellung entstammt der Sammlung von Tobias Bank. Der gebürtige Berliner wohnt in Elstal und sammelt Plakate, Münzen, Orden, Auszeichnungen, Urkunden, Fotos, Fahnen, Wimpel, Wandteppiche, Porzellanbüsten von Funktionären und andere Relikte der DDR-Zeit. Vernissage: 12. Februar, 15 Uhr.

Aufbruch in die Vergangenheit

Ausstellung zum Kinderheim in der Königsheide

Auf 13 Schautafeln im Foyer des Treptower Rathauses gibt eine Ausstellung bis zum 10. März Einblicke in die Geschichte des ehemals größten Kinderheims der DDR. Bekannt auch unter dem Namen des sowjetischen Pädagogen A.S. Makarenko bot das Kinderheim in der Johannisthaler Königsheide seit 1953 fast 45 Jahre tausenden Kindern ein Zuhause. Etliche der ehemaligen Heimkinder, jetzt im fortgeschrittenen Alter und meist ergraut, freuten sich über ein Wiedersehen und den Austausch von Erinnerungen vor den Ausstellungstafeln. Initiator der Ausstellung ist der Verein Königsheider Eichhörnchen e.V., den ehemalige Heimkinder, Lehrer und Erzieher 2008 gegründet hatten, wobei das Eichhörnchen als wichtiges Symbol für die damaligen Heimbewohner gilt.

Während Peter Groos, Vorsteher der BVV, bei der Ausstellungseröffnung am 28. Januar betonte, dass Erinnerungspolitik im Bezirk eine große Rolle spielt und es wichtig sei, Quellen zum Sprechen zu bringen, konnte die Vorstandsvorsitzende des Eichhörnchen Vereins, Sabrina Knüppel, mit Stolz darauf verweisen, dass mit dem „Heim-Echo“ Bd. 1 unter dem Titel „Ein Heim und doch ein Zuhause“ bereits ein dicker Erinnerungsband von Zeitzeugen über das Heim vorliege und im Mai dieses Jahres ein zweiter folgen soll. Eine dauerhafte Bewahrung der Erinnerung für nachfolgende Generationen soll auch Ziel einer derzeitigen Gründungsinitiative Stiftung Königsheide sein.

Foto: Joseph Rohmann

Foto: Königsheider Eichhörnchen e.V.

Der erste Spatenstich für das 12 Hektar große Heimgelände in der Königsheide an der Südostallee erfolgte 1952. Ein Jahr später zogen bereits die ersten Bewohner in das mit leuchtenden Fassadenmalereien und Buntglasfenstern dekorierte Wohnensemble ein. 1954 bis 1958 waren im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes der DDR dafür auch noch 30.000 NAW-Stunden geleistet worden. 1967 zum Beispiel, so wird auf einem der 13 Rollups dokumentiert, gab es Plätze für 600 Kinder in 26 Kindergruppen, die auf fünf Häuser verteilt waren. Für jedes Kind standen jährlich 5.000 bis 6.000 Mark der DDR zur Verfügung. 335 Beschäftigte sowie 115 Pädagogen arbeiteten auf dem Gelände, zu dem auch eine Schule, Turnhalle, eine Säuglings- und Kleinkinderstation bis hin zu einem Ambulatorium sowie ein Gewächshaus und zeitweilig ein heimeigener Kleintierzoo gehörten. Seit 1995 steht das Gebäudeensemble unter Denkmalschutz. 1998 wurde es geschlossen.

Inzwischen wurde das gesamte Gelände verkauft. Das Ensemble wird zu einem Wohnpark umgebaut, der voraussichtlich 2017 bezogen wird. Gleichzeitig, so ist mit dem Investor vereinbart, wird auf dem Gelände aber auch ein Dokumentations- und Besucherzentrum zur Geschichte des größten Kinderheims der ehemaligen DDR eröffnet.

Helga Pett

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Sa 6.2. | 10.30 Uhr Frühschoppen der BO Spindlersfeld mit Uwe Doering, MdA und André Schubert, Thema: Wahlprogramm zur Wahl 2016, in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148, 12557 Berlin

Di 16.2. | 18 Uhr „Die Wahlaussagen der LINKEN für Berlin, besonders für Treptow-Köpenick“, mit Philipp Wohlfeil, öffentliche Ortsteilversammlung der LINKEN Niederschöneweide, im Gartenhaus des Ratz-Fatz, Schnellerstraße 81

So 28.2. | 10 Uhr Frühschoppen der BO Allendeviertel, mit dem Rentenexperten unserer BT-Fraktion Matthias W. Birkwald, im Casino TSV Eiche, Wendenschloßstr. 5, 12559 Berlin

Sa 5.3. | 14 Uhr Gespräch zwischen Herkunft und Zukunft „Was bleiben wird“, mit Gregor Gysi, Friedrich Schorlemmer und dem Journalisten Hans-Dieter Schütt, Buchverkauf, Autogramme (um eine Spende von 8 Euro wird gebeten), Kiezclub Dahmestraße 33, 12526 Berlin

Sa 5.3. | 10.30 Uhr Frühschoppen der BO Spindlersfeld mit Petra Pau „Gottlose Type – meine unfrisierten Erinnerungen“, in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148, 12557 Berlin

RAT UND TAT

Mo 8.2. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Füßlein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-6322 4357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Fr 12.2. | 15 Uhr Vernissage der Ausstellung von Tobias Bank im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstr. 28, 12437 Berlin, Ausstellungsende am 29. April 2016

Di 16.2. | 19 Uhr Filmvortrag durch Irina Vogt „Auf der Sonnenseite“ DEFA 1962, mit Manfred Krug, Eintritt 5 Euro / 4 Euro. Kulturband Treptow, Ernststraße 14–16, 12437 Berlin

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 8.2. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 16.2. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Mo 29.2. | 16.30 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim Bezirksvorstand DIE LINKE im Wahlkreisbüro Brückenstr. 28, THEMA: Gedankenaustausch zu den Wahlzielen der LINKEN zur Wahl des Abgeordnetenhauses und der BVV Treptow-Köpenick. Als Moderator nimmt der Spitzenkandidat der LINKEN Genosse Gernot Klemm stellv. BBM und Bezirksstadtrat für Arbeit Soziales und Gesundheit teil.

Di 1.3. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Sa 5.3. | 10 Uhr Hauptversammlung, Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

64. Skatturnier der Treptow-Köpenicker BVV-Fraktion DIE LINKE

am Sonntag, **14. Februar 2016**, um 10 Uhr, Gaststätte Hauptmann von Cöpenick, Oberspreestraße 148 (Nähe S-Bhf. Spindlersfeld) Startgeld: 12,- Euro (inklusive Mittagessen)

Gespielt wird in drei Serien (je 24 Spiele) um den Pokal der BVV-Fraktion und Sachpreise. Verbindliche Anmeldung bis 12. Februar unter Telefon (0151) 129 70 415 oder (030) 65 59 650.

VORANKÜNDIGUNG!
Internationaler Frauentag 2016
Veranstaltung der
LINKEN Treptow-Köpenick
Samstag, **12. März**, 11 Uhr
Einlass 10:30 Uhr
In der Alten Schule, Bürgersaal
Dörpfeldstraße 54, 12489 Berlin

Weitere Informationen zu Terminen & Veranstaltungen im Internet: www.dielinke-treptow-koepenick.de